



Kreis Böblingen

## Gedenktag für Coronatote

Der Kreis beteiligt sich mit Gottesdiensten am bundesweiten Erinnerungstag.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat für Sonntag, 18. April, dazu aufgerufen, der Verstorbenen der Corona-Pandemie zu gedenken. In Böblingen und Sindelfingen finden Gedenkveranstaltungen statt.

Die Stadt Böblingen gedenkt ihrer Toten zusammen mit Kirchen und Glaubensgemeinschaften in der Stadtkirche auf dem Schloßberg im Rahmen eines musikalischen Gottesdienstes um 17 Uhr mit Pfarrerin Gerlinde Feine, Kantor Eckhart Böhm und als Solist Gábor Szabó an der Trompete. Oberbürgermeister Stefan Belz wird Worte zum Gedenken sprechen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist gemäß der aktuellen Corona-Verordnung begrenzt. Anmeldungen sind unter stadtkirche@kirchebb.de möglich. Es wird darum gebeten, vor dem Gottesdienst einen Corona-Schnelltest zu machen. Dies ist auch als Selbsttest in der Kirche direkt vor dem Gottesdienst möglich. Zu Beginn wird es um 17 Uhr ein Böblingen-weites, gemeinsames stilles Gedenken geben – begleitet durch Glockenschläge für die bislang 38 mit oder am Corona-Virus verstorbenen Personen in Böblingen. Am Alten Rathaus und am Dagersheimer Bezirksamt wird Trauerbeflaggung gesetzt. Der Gottesdienst wird ab Dienstag, 20. April, im Lauf des Tages auf den YouTube-Kanälen der Stadtkirche und der Stadtverwaltung online abrufbar sein.

Auch in Sindelfingen wird eine Gedenkstunde stattfinden. Die Feier mit Ober Bernd Vöhringer sowie Vertretern der christlichen Kirchen und der muslimischen Glaubensgemeinschaft findet um 12.15 Uhr in der Aussegnungshalle im Alten Friedhof im kleinen, geschlossenen Kreis statt. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und ist im Anschluss auf der Website der Stadt Sindelfingen abrufbar. Das Virus hat in Sindelfingen mittlerweile 38 Menschen das Leben gekostet. StZ

### Landesregierung

## Mitarbeit am Koalitionsvertrag

Grüne und CDU arbeiten zurzeit die Grundlagen für eine neue Landesregierung unter Ministerpräsident Winfried Kretschmann aus. Der dafür notwendige Koalitionsvertrag wird in 13 Themengruppen verhandelt. Beteiligt sind dabei auch Politikerinnen und Politiker aus dem Landkreis.

Aus dem CDU-Kreisverband Böblingen sind die Landtagsabgeordneten Sabine Kurtz, Paul Nemeth und Matthias Miller Teil des Verhandlungsteams. Sabine Kurtz ist stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgruppe Hochschule und Wissenschaft, Kultur, Medien. Paul Nemeth, scheidender Landtagsabgeordneter aus Böblingen, vertritt die CDU in der Arbeitsgruppe Klima, Umwelt- und Artenschutz, Energie. Sein Nachfolger Matthias Miller ist Teil der Arbeitsgruppe Gesellschaft und Integration.

Auch im Team der Grünen sitzt eine Abgeordnete, die ihren Wahlkreis im Landkreis Böblingen hat. Thekla Walker aus Stuttgart vertritt ihre Partei in den beiden Arbeitsgruppen Finanzcheck und Haushalt/Finanzen/Öffentlicher Dienst. Walker werden durchaus Chancen auf ein Ministeramt in der zukünftigen Landesregierung eingeräumt. Die Nominierung in gleich zwei Arbeitsgruppen, die sich mit Finanzthemen befassen, könnten als Hinweis auf das kommende Betätigungsfeld Walkers gelten. mis

### Kontakt

**Redaktion Kreis Böblingen**  
Telefon: 07 11/7205-1311  
E-Mail: region@stzn.de

# Ab Samstagabend gilt eine Ausgangssperre

Die Infektionszahl im Kreis hat die Marke von 100 an drei aufeinanderfolgenden Tagen überstiegen: Zwischen 21 und 5 Uhr dürfen die Menschen ohne triftigen Grund daher nicht mehr auf die Straße. Kritik kommt aus dem Leonberger Rathaus. *Von unserer Redaktion*

Ab Samstagabend gilt im Landkreis eine Ausgangssperre. Zwischen 21 und 5 Uhr dürfen die Menschen ohne triftigen Grund nicht mehr auf die Straße. Laut Coronaverordnung des Landes müssen Landkreise, die trotz Notbremse deutlich über einem Inzidenzwert von 100 bleiben, auch nächtliche Ausgangssperren in Betracht ziehen, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamts. Der Landkreis lag am vergangenen Sonntag an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit der Inzidenz über 100. Lange habe man sich mit verhältnismäßig guten Zahlen gehalten, die Infektionszahlen seien in den letzten Tagen aber immer weiter gestiegen. Nun komme in Böblingen als letztem Landkreis in der Region Stuttgart auch hier die Ausgangssperre, heißt es.

Damit setze der Kreis um, was laut Mitteilung des Sozialministeriums ab nächster Woche gelten wird. Die angekündigte Notbremse der Bundesregierung werde in Baden-Württemberg mit der ohnehin geplanten Aktualisierung der Coronaverordnung ab dem kommenden Montag umgesetzt. „Wir müssen handeln vor dem Hintergrund des nach wie vor steigenden Infektionsgeschehens, dem Anstieg der Zahlen in unseren Krankenhäusern und insbesondere auch mit Blick darauf, dass erfahrungsgemäß die Zusammentreffen im privaten Rahmen ein hohes Risiko bergen“, so der Landrat Bernhard.

Man dürfe auch nicht nur auf die Inzidenzmarke schauen, sondern müsse sehen, dass die Zahl der Coronapatienten in den vier Häusern des Klinikverbunds Südwest im Kreis seit Wochen kontinuierlich steige, schreibt die Kreisverwaltung weiter. Aktuell sind 29 Menschen stationär, 9 davon müssen intensivmedizinisch betreut werden. Bernhard: „Die Tendenz ist steigend, da wir mittlerweile wissen, dass die Lage in den Kliniken immer ein paar Wochen hinter der allgemeinen Infektionslage hinterherhinkt.“

Kritik gibt es unterdessen aus dem Leonberger Rathaus. Der OB Martin Georg Cohn lehnt den Eingriff in die Grundrechte der Bürger ab. „Die Stadt Leonberg ist sich der prekären Situation der Entwicklung der Pandemie mit Blick auf das Infektionsgeschehen durchaus bewusst“, heißt es. Die damit verbundenen Entscheidungen und Maßnahmen seien jedoch im Lichte eines rechtsstaatlichen Handelns zu beurteilen und müssten immer einer gerichtlichen Überprüfung standhalten. Eine hinreichende Begründung der Maßnahmen liege nicht vor. Darüber hinaus müsse der Landkreis Böblingen nachweisen, dass es sich, wie behauptet, in der Region tatsächlich um ein diffuses Infektionsgeschehen handelt.

## Die wilde Schöne

Im Frühjahr blüht sie auf, die Schwarzdornhecke, auch Schlehe genannt. Ein Spaziergang durchs Heckengäu. *Von Annette Frühauf*

Jeder kennt sie, denn die Schlehe wächst fast im ganzen Landkreis: an Straßen- und Waldrändern, auf Wiesen, Feldern und in Gärten. Die einen schätzen ihre Früchte im Spätherbst nach dem ersten Frost für Marmelade, Wein und Saft. Die anderen fürchten ihre spitzen und langen Dornen. Sie sind ein guter Schutz – selbst gegen derbe Mäuler.

Durch ihre Dornen ist die Schlehe auch ein hervorragendes Vogelschutzgehölz. „Da die Vögel ihre Nester in rund einem Meter Höhe bauen, müssen die Hecken immer wieder zurückgeschnitten werden“, sagt Alan Knight vom NABU Weil der Stadt. Wird die Hecke zu hoch, leuchtet sie sich im unteren Bereich, wo sich rund 20 Vogelarten einnisten, darunter Neuntöter, Dorngrasmücke, Zaungrasmücke, Gelbspötter. Am Boden brüten Rebhuhn, Goldammer und Rotkehlchen. Tausende zarte Blüten zaubern jetzt weiße Punkte ins grau-grüne Landschaftsbild. Denn der Schwarzdorn blüht vor dem Laubaustrieb. Doch erst auf den zweiten Blick offenbaren die kleinen fünfblättrigen Blütenköpfe ihre Schönheit.

Los geht die Tour durchs Heckengäu am Bahnhof in Gärtringen, wo man der Wegmarkierung des Schwarzwaldvereins folgt, entweder in blau oder gelb. Die gelbe Route führt über den Marktplatz in Richtung Dachteler Allee. Rund zwei Kilometer sind es bis zum Heiligenwäldle. Streuobstwiesen säumen den Wirtschaftsweg. Und immer wieder blitzt das Weiß der Schlehenhecken hervor, die einen leicht süßlichen Duft verströmen. Der Geruch



Der Marktplatz in Böblingen ist menschenleer – ab Samstagabend sieht das wohl so aus.

Foto: Thomas Bischof

## Inzidenzzahlen schwanken extrem

Die Zahlen im Kreis steigen und sinken um 300 Fälle binnen weniger Tage. Das lässt sich teilweise erklären. *Von Jan-Philipp Schlecht*

Die Infektionszahlen im Kreis Böblingen machen derzeit beunruhigende Sprünge in die falsche Richtung. Das hat zum einen mit dem realen Infektionsgeschehen zu tun, zum anderen mit einer Änderung der Zählweise. So machte die Zahl der aktuell Infizierten von Freitag, den 9. April, auf den darauffolgenden Montag einen gewaltigen Sprung von 370 auf 665. Wie lässt sich das erklären? Ein lokaler Ausbruch?

Zumindest in diesem Punkt kann das Böblinger Landratsamt Entwarnung geben. „Durch die letzte Änderung der Coronaverordnung im Bereich Absonderung wurde die Quarantänedauer für Personen, die positiv auf eine besorgniserregende Virusvariante getestet wurden, von 10 auf 14 Tage erhöht“, erläutert Pressesprecherin Simone Hotz. Infizierte bleiben also

vier Tage länger in der Summe der Infizierten enthalten und wandern später zu den Genesenen.

Damit lässt sich auch das zweite Kuriosum erklären, das übers Wochenende auftrat. Im Moment der Statistikveränderung sank nämlich die Zahl der Genesenen um 63, was gar nicht sein kann. Hotz: „Nach dem Ablauf der letzten Zehn-Tage-Quarantänen wurde am Montag die Berechnung der genesenen Personen im Dashboard an diese Änderung angepasst. Dadurch hat sich am Montag ein deutlicher Anstieg der aktiven Fälle und eine Verminderung der Genesenen ergeben.“

Selbst mit dieser Erklärung aber machte der Blick auf die Infektionszahlen in den einzelnen Orten im Kreis stutzig, die ebenfalls im Internet einsehbar sind. Bei diesen war der Zahlensprung nicht er-

kennbar. Das wiederum lag an einem Übertragungsfehler im Landratsamt. „Die Angaben zu den Städten und Gemeinden wurden jedoch noch nach den vorher geltenden zehn Tagen Quarantäne berechnet“, sagt Kreissprecherin Simone Hotz. Der Fehler wurde kurzfristig behoben.

Neben den statistischen Unschärfen bleibt das Signal, das die Zahlen aussenden, ein klares: Sie sind zu hoch. Auf die Sieben-Tages-Inzidenz hat die geänderte Zählweise ohnehin keine Auswirkung: Sie erfasst nur die Zahl der Neuinfizierten je 100 000 Einwohner binnen einer Woche. Die stieg zwar auch an – aber aufgrund des realen Infektionsgeschehens.

Und das gibt Anlass zur Sorge: Die Sieben-Tages-Inzidenz hat die Marke von knapp 150 erreicht. Eine Woche zuvor waren es noch 84,8 neue Fälle je 100 000 Einwohner in einer Woche. Geht es in diesem Tempo weiter nach oben, ist das Allzeithoch von 190 bei der Inzidenz im Kreis Böblingen bald erreicht, das dieser am 9. November 2020 aufstellte.

### Sindelfingen

## Flammen im Asylbewerberhaus

Am frühen Donnerstagmorgen gegen 5.10 Uhr ist im Dachgeschoss eines dreistöckigen Mehrfamilienhauses in der Riedmühlstraße in Sindelfingen ein Brand ausgebrochen. Warum das Feuer in der Asylbewerberunterkunft ausbrach, ist laut Polizei noch unklar. Die Anwohner bemerkten den Brand selbst und alarmierten sofort die Feuerwehr.

Die Wehren aus Sindelfingen, Maichingen, Darmheim und Leonberg verhinderten mit 60 Einsatzkräften, dass die Flammen auf die Nachbarhäuser übergriffen. Die 15 Anwohner konnten das Gebäude unverletzt verlassen.

Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen der Polizei auf rund 300 000 Euro. Das Gebäude ist bis auf Weiteres nicht bewohnbar. Die Anwohner kamen zunächst in einem nahe gelegenen Hotel unter. Die Stadt Sindelfingen kümmert sich um die weitere Unterbringung. Sindelfingens Oberbürgermeister Bernd Vöhringer war auch am Ort des Geschehens. Die polizeilichen Ermittlungen zur Brandursache dauern an. StZ



Der Dachstuhlbrand im Asylbewerberheim ruft die Feuerwehr auf den Plan. Foto: SDMG



Zarte Blüten mit leicht süßlichem Duft

Foto: Annette Frühauf

von Mandeln liegt über der einzigartigen Landschaft des Hecken- und Schlehengäus, wo die heimliche Heldin der Artenvielfalt gut gedeiht. Mit ihrem Nektar zieht sie Haus- und Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge wie Zitronenfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Landkärtchen an. Die Blätter des „Schmetterlingsstrauchs“ werden von rund 70 Schmetterlingsarten zur Eiablage aufgesucht.

Inzwischen weist die blaue Raute den Weg, der am Waldrand entlangführt und ansteigt. Nach weiteren zwei Kilometern ist im Gärtringer Wald die Dachteler Allee erreicht. Die Wanderer biegen nach links ab und genießen den Ausblick vom Heiden, mit 573 Meter der höchste Punkt der Tour.

Die Blicke ruhen wieder auf der Umgebung. Auch in der Dachteler Heide ziehen die unzähligen weißen Schlehenblüten die

Aufmerksamkeit auf sich. Hier umschwirren vor allem Bienen und Hummeln die Hecken. „Hummeln sind weniger kälteempfindlich als Bienen“, sagt Knight.

Nach rund der Hälfte der Wegstrecke gelangt man zur Grillstelle am Höhnle (572 Meter hoch). Hügel und Täler erstrecken sich von hier bis zur Schwäbischen Alb. Bei gutem Wetter entdeckt man den Fernsehturm. Abwärts geht es ins Gärtringer Tal, über die Kreisstraße und wieder bergauf durch den Wald. Vorbei an der Friedenslinde und dem Marktplatz erreicht man den Gärtringen Bahnhof. Bald hat der Wind die zarten Blüten des Schwarzdorns in alle Himmelsrichtungen verteilt. Doch spätestens Ende Mai erfreuen die blütendolden des Weißdorns die Naturfreunde.

**Routenplan** Details unter [www.outdooractive.com/de/](http://www.outdooractive.com/de/) Stichwort Dachteler Heide